

Weissach, 15.12.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Töpfer,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
liebe Weissacher und Flachter Mitbürgerinnen und Mitbürger,

eine etwas andere Adventszeit, nicht nur Corona bedingt, liegt hinter uns. Geprägt und ausgefüllt mit dem komplexen Haushaltswerk für das Jahr 2021. Den Entwurf des Haushalts studieren, in der Fraktion beraten, Gesprächstermin mit Frau Richter zur Fragenklärung, Anträge abstimmen und einreichen, Klausursitzung, Haushaltsrede erstellen und nicht zuletzt die Gemeinderatssondersitzung zur Verabschiedung des Haushaltes 2021. Doch nun ist es geschafft. Weihnachten steht vor der Tür, der Haushalt ist fertig und kann verabschiedet werden.

Die Verwaltung hat eine solide Arbeit geleistet.

Wir möchten Ihnen, Herr Töpfer, und Ihnen, Frau Richter, mit allen Ihren Mitarbeiter*innen für die gute Arbeit und die Unterstützung rund um den Haushalt 2021 danken. Für Ihren Einsatz herzlichen Dank.

Auch den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates möchte ich an dieser Stelle für das gute und konstruktive Miteinander danken.

Doch was für ein Jahr, was für gesellschaftliche Herausforderungen und unvorhersehbare Einschnitte in unser Leben – auch in der kommunalen Arbeit. Das vergangene Jahr hat vielen von uns sehr viel abverlangt und sich dabei anders entwickelt als gedacht. Das alles beherrschende Thema sowohl für die Haushaltsentwicklung 2020 als auch für die Haushaltsaufstellung 2021 ist und bleibt die Pandemie. Wir haben es mit der Pandemie und einer volkswirtschaftlichen Krise und einem schwieriger werdenden gesellschaftlichen Zusammenhalt gleichzeitig zu tun. Das ist die Herausforderung. Das ist der Kontext für unsere Entscheidungen in der Kommunalpolitik und damit auch für die Haushaltsberatung.

Wie allgemein bekannt, verzeichnen alle Kommunen, so auch wir in Weissach, im Rahmen der Corona-Pandemie bei den Steuereinnahmen erhebliche Verluste. Diese betreffen insbesondere die Gewerbesteuer und den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. Ein kleiner Lichtblick könnte da noch die versprochenen Hilfen von Land und Bund sein. Können wir jetzt, wo keiner weiß, wie es mit und „nach“ der Pandemie weitergeht, verlässliche Prognosen für das kommende Haushaltsjahr liefern? Deshalb heißt es für die zukünftige Haushaltssituation mehr denn je Priorisierung und Abwägung vorzunehmen und heißt es mehr denn je Kurs halten mit

Augenmaß. Gerade in unübersichtlichen und mitunter ungewissen Zeiten ist Verlässlichkeit ein wichtiger Faktor für das Zusammenleben und das Funktionieren einer Gesellschaft.

Die öffentliche Hand als Investor in kritischen Zeiten, dieses Engagement ist wichtig und notwendig, aber keineswegs ein Freibrief.

Nachhaltigkeit muss das Ziel und die Grundlage unseres Handelns werden. Die Doppik zeigt uns ungeschminkt wie die Dinge stehen, wie schwer es ist und werden wird, die Abschreibungen zu erwirtschaften. Unsere zukünftigen Investitionen müssen daher generationen- und ressourcengerecht sein. Unser Handeln vorausschauend und gemeinwohlorientiert.

Auch deshalb muss es unser Bestreben sein, mit aller Ernsthaftigkeit und Leidenschaft, das Pariser Klimaschutzabkommen umzusetzen. Der Klimawandel ist auch in Weissach angekommen. Diese große globale Krise darf trotz Pandemie nicht vergessen werden, denn gegen den Klimawandel gibt es keinen Impfstoff. Wir finden, dass es in Weissach im aktiven Klimaschutz noch viel Luft nach oben gibt. Die Gemeinde investiert in Neubaugebiete, in die Erschließung des Gewerbegebiets, in den Straßenbau, in die Ortsbebauung - bestimmt alles notwendig, doch der Klima- und Umweltschutz steht oft hinten an. Positiv sind an dieser Stelle folgende Punkte zu erwähnen: Die Einstellung von 150.000,- € für den Bau von Photovoltaikanlagen, die Tatsache, dass der Klimaschutzmanager ab dem Frühjahr 2021 seine Tätigkeit in unserer Gemeinde aufnimmt und dass die Vorstellung der Ergebnisse einer ersten Ist-Analyse im Rahmen des European Energy Awards für Anfang 2021 zugesagt ist. Pläne, Maßnahmenkataloge und Konzeptionen werden erstellt, doch jetzt muss auch eine Umsetzung, ein Vollzug der Maßnahmen erfolgen, denn die Menschen achten darauf, ob ihre Kommune in puncto Klimaschutz handelt. Unser Antrag für ein Budget des Klimaschutzmanagers, um eine schnelle und effektive Umsetzung von kleineren Maßnahmen noch in 2021 zu ermöglichen, fand jedoch keine Mehrheit.

Erhalten was uns erhält. Neben dem Klimawandel hat auch der Artenschwund zunehmend Bedeutung für die zukünftige Generation und für das Ökosystem. Eine schonende Pflege für Fauna und Flora kann nachweislich durch das Mähen mit dem Balkenmäher erreicht werden, doch unser Antrag zum Kauf eines Balkenmähers wurde abgelehnt. Dies hält uns jedoch nicht ab, uns weiterhin beharrlich für den Erhalt der Biodiversität einzusetzen.

Ein weiteres Augenmerk gilt dem Gewässerschutz. Bereits in 2020 wurden Gelder hierfür im Haushalt bereitgestellt. Wir fordern die Umsetzung der geplanten Maßnahmen. Eine Umsetzung ist in 2021 unabdingbar.

Auch beim Flächenverbrauch muss zukünftig die Entwicklungsspirale unterbrochen oder zumindest verlangsamt werden. Eine weitere Bodenversiegelung verstärkt Hochwasserereignisse, zerstört unwiederbringlich fruchtbaren Boden, zerstört das Gleichgewicht in unserer Natur. Wir sollten den Landschaftsschutz nicht unter dem Deckmantel der Wohnbebauung aushebeln. Wir verschenken uns nichts, wenn wir unsere Planungen für das Wohnbaugebiet Am Graben für ein, zwei Jahre nach hinten schieben. Ein behutsamer Umgang mit dem Schutzgut Boden ist erforderlich, denken wir auch an die Generationen die nach dem Flächennutzungsplan 2035 kommen. Die Frage stellt sich uns, wollen wir endlos weitermachen und mit jedem neuen Flächennutzungsplan weitere, neue Baugebiete erschließen?

Eine Verschiebung der Umsetzung der Erschließung des Baugebietes Am Graben würde uns auch etwas Luft verschaffen, um so den Haushalt 2021 einigermaßen ausgeglichener bewerkstelligen zu können.

Fakt ist: Baugebiete generieren Folgekosten, die wir an unseren aktuellen Haushaltsausgaben so auch sehen können. Die notwendigen Straßenrenovierungen siehe Brunnen-, Friedhof- und Bergstraße kosten Geld. Für die Erweiterung der Kläranlage müssen Beträge in Millionenhöhe bereitgestellt werden. Für die erforderlichen Maßnahmen im Rahmen des Starkregenisikomanagements und des Hochwasserschutzes werden ebenso weitere Mittel benötigt.

Es ist unbestritten, ein funktionierendes, kommunales Leben darf und muss die Gemeinde etwas kosten und muss verwaltet werden. Auch die Digitalisierung der Verwaltung kostet Geld. Wir von der UL befürworten die im Haushalt vorgesehenen Mittel zur Beschleunigung des Digitalisierungsprozesses. Auch den beschlossenen Maßnahmen innerhalb des Konzepts der Personalgewinnung in unseren kommunalen Kindertageseinrichtungen stimmen wir zu und wünschen hier jedoch auch eine Ausweitung auf alle Arbeitsbereiche. Hier werden monetäre Maßnahmen ergriffen, um die Gemeinde Weissach zu einem attraktiven Arbeitgeber zu machen. Doch sollten auch weitere Bedingungen geschaffen werden, um langjährige und erfahrene Mitarbeiter*innen vor Ort zu halten. Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung verhindern die Fluktuation in der Mitarbeiterschaft und somit auch die zusätzlichen Aufwendungen von Beratungs- und Fremdvergabekosten. Wir finden die Ausgaben u.a. für ein betriebliches Gesundheitsmanagement, Betriebsausflug und Weihnachtsfeier, die hoffentlich in 2021 wieder möglich sein werden, sind gut angelegtes Geld zur Förderung des Betriebsklimas.

Der Mensch muss im Vordergrund stehen, nicht die Sache. Dem demografischen Wandel kann nur auf lokaler Ebene begegnet werden. Es geht um die gute Versorgung unserer Senioren, die Chancengleichheit aller Kinder und Jugendlichen, familienfreundliche Rahmenbedingungen, Unterstützung der Schwachen und Geflüchteten und Menschen mit Handicap. Einfach gesagt, es geht um ein gutes Miteinander von Jung und Alt, von allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Gerade in diesen Zeiten, über den Sommer im vergangenen Jahr und auch im kommenden Jahr, zeigt sich wie wertvoll Spielplätze und Außengelände für das Freizeit- und Gemeinschaftsleben sind. Corona hat bestätigt, dass es unkommerzielle Aufenthaltsflächen im Freien geben muss. Im Wald und in der Natur, aber auch Treffpunkte mit Aufenthaltsqualität auf unseren Plätzen der Gemeinde. Ein kleiner Beitrag hierzu ist der gemeinsame Antrag von Bündnis 90/Die Grünen und UL für eine weitere Sitzbank im Schatten in der Flachter Ortsmitte beim Brunnen. Dem Antrag wurde erfreulicherweise zugestimmt. Die Aufstellung einer Sitzbank für 2021 zugesagt.

Immer mehr Bürger*innen und Familien in der Gemeinde entdecken das Fahrrad für sich als Verkehrsmittel und legen auch öfter Strecken zu Fuß zurück, ein wachsender Trend. Dieser wird durch die zunehmende Verbreitung von E-Bikes und Pedelecs beschleunigt und hat während des Lockdowns nochmals stark zugenommen. Wir von der UL finden, dass unsere Infrastruktur diesem neuen, verstärkten Nutzungsverhalten folgen muss. Unsere Infrastruktur muss Nutzungskonflikten vorbeugen und genug Platz für eine sichere Nutzung aller Teilnehmer*innen ermöglichen. Hier sehen wir einen Engpass bei der innerörtlichen Rad- und Fußwegverbindung. Leider fand unser überfraktioneller Antrag gemeinsam mit Bündnis 90/Die Grünen zur Einstellung von Geldern für eine kommunalinterne

Radwegenetzkonzeption und einen späteren Ausbau der Radwege keine Mehrheit. Die Anregung, die Aufgabe an den neugegründeten Mobilitätsverein zu übertragen, können wir mittragen.

Ein weiterer kleiner Schritt zur Einleitung der Mobilitätswende ist unser gemeinsamer Antrag mit Bündnis 90 /Die Grünen zur Prüfung der Wiederaufnahme des Schienenverkehrs in Richtung Heimerdingen, welcher mit großer Zustimmung beschlossen wurde. Die notwendigen Mittel hierfür wurden bereits im Haushalt 2021 eingestellt..

Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle der Dank an das Ehrenamt unter den erschwerten Bedingungen. Vieles konnte nicht stattfinden. Das Vereinsleben konnte und kann nur mit großen Einschränkungen, oder gar nicht durchgeführt werden. Neue Wege mussten und müssen gefunden werden. Von Herzen ein großes Dankeschön an alle Engagierte.

Keine Feste, kein Regionalmarkt, keine Kirbe, kein Zusammensein der großen Dorfgemeinschaft, alles was wichtig wäre fürs soziale Miteinander für Jung und Alt, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Gerade in Corona-Zeiten wird im Brennglas deutlich, wie wichtig und bedeutsam sein soziales Umfeld für den Menschen ist.

Die Frage stellt sich umso mehr: Was ist für unsere Kommune wichtig und gut? Was macht uns stark für die Zukunft? Wir dürfen nicht versäumen vorausschauend zu planen. Nicht nur materielle Werte, auch ideelle, beständige Werte sollen und müssen unser Planen und Handeln bestimmen. Wir müssen über unseren Weissacher Tellerrand schauen, die globalen, weltweiten Zusammenhänge im Klima-, Natur- und Artenschutz beachten und uns der Verantwortung der nächsten und übernächsten Generation stellen. In welche Zukunft wollen wir investieren? Es wird umso wichtiger werden, dass wir üben, miteinander unterschiedliche Positionen in einen fruchtbaren und erhellenden Dialog einzubringen und dadurch die Möglichkeit besteht für ein lebendiges Gemeinwesen, in dem bürgerliches Engagement gefördert und politische Partizipation gelebt wird.

Der Haushalt für das Jahr 2021 sollte hier den Grundstein legen für eine gute Zukunft und für ein neues Denken.

Wir von der UL stimmen dem Haushalt 2021 zu.

Ich möchte schließen mit einem Zitat von Albert Einstein:
Probleme können nicht mit derselben Denkweise gelöst werden,
durch die sie entstanden sind.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Susanne Herrmann

Fraktionsvorsitze der Fraktion Unabhängige Liste Weissach und Flacht

Fraktion der Unabhängige Liste Weissach und Flacht

Susanne Herrmann (Fraktionsvorsitzende), Daniel Weeber (stellv. Fraktionsvorsitzender), Horst Klink, Adelheid Streckfuß